



Sammlung Theaterzettel

Ein Wintermärchen

Flotow, Friedrich von

1885-04-24

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

121

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 24. April 1885.



107. Vorstellung.

Abonnement A.

Zur Erinnerung an Shakespeare's Geburts- u. Todestag:

Ein Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Für die deutsche Bühne neu überetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt
Musik von F. v. Flotow.

276.90.

Leontes, König von Sizilien	Herr Neumann.
Hermione, dessen Gemahlin	Hrl. v. Rothenberg.
Mamilius) beider Kinder	(Marie Wendt.
Perdita	(Fräul. Berger.
Polixenes, König von Aetadien	Herr Eichrodt.
Florizel, dessen Sohn	Herr Rodius.
Camillo,	Herr Werner.
Antigonus, sizilianische Hofherrn	Herr Starke.
Alcomenes,	Herr Bauer.
Dion,	Herr Stein.
Paulina, Gemahlin des Antigonus	Frau Jacobi.
Erste	(Frau Thypfen.
Zweite	(Frau Peters.
Lityras, ein Schäfer	Herr Pichler.
Mopsus, dessen Sohn	Herr Grahl.
Dorkas, Schäferin	Fräul. De Lant.
Autolykus, ein Gauner	Herr Pollandt.
Der Älteste eines Gerichtshofes	Herr Moser.
Oberpriester Apollo's	Herr Ditt.
Kerkemeister	Herr Peters.
Ein Diener des Mamilius	Herr Rodlinger.
Ein Schreiber	Herr Schilling.

Hofleute, Richter, Priester und Priesterinnen, Schäfer und Schäferinnen, Volk, Wachen, Diener u. d.

Schauplatz: Im ersten, zweiten und vierten Aufzuge Syrakus, die Hauptstadt von Sizilien; im dritten eine ländliche Gegend in Aetadien. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von 17 Jahren.

Vorkommende Tänze. Im 1. Akte: **Waffentanz**, arrangirt von Frau Gutenthal, getanz't von derselben, dem Fräul. Arno und den Damen des Ballets. Im 3. Akte: **Schäferanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von den Damen des Ballets und den Kindern.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Jacobi. — Beurlaubt: Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

theater.

A.

6 Uhr.

70 per Platz
10 "
10 "
50 "

berg die Herren
werden nicht

n.

01. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 27. April, 109. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Böhmerischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Notaren der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpreis über die Postgebühren kommt. Anzeigen, insbes. außerhalb des Theaters sind gefälligst, billigst berechnete. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anzeigung von Theaterstücken, die im Jahrest-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Ein Wintermärchen.

Recht dem „Sturm“ ist das „Wintermärchen“ Shakespeares letztes Werk; selbst ein Produkt des Winters fällt seine Entstehung in die Zeit zwischen dem Herbst 1610 und dem Frühling 1611. Die dem Stücke zu Grunde liegende Fabel ist nicht Erfindung Shakespeares, sondern der Gegenstand einer älteren Erzählung, deren Ereignisse der Dichter im Wesentlichen beibehalten, im Einzelnen jedoch in einer dem dramatischen Zwecke entsprechenden Weise abgeändert hat, indem er namentlich Zufälliges und Willkürliches durch Nothwendiges und Folgerichtiges ersetzte, obgleich nicht bestritten werden kann, daß das Schauspiel immer noch gar Vieles enthält, was mit den Gesetzen dramatischer Nothwendigkeit nicht leicht vereinbar ist.

In dieser Beziehung ist, was sich sonst nicht häufig findet, der Titel des Drama's in hohem Grade beachtungswürdig; nicht von dem Gegenstande der Handlung oder dergleichen ist dieser Titel hergenommen, vielmehr ist er dazu bestimmt, den Character des Schauspiels zu kennzeichnen, weshalb auch die neuere Benennung: „Ein Wintermärchen“, der älteren „Das Wintermärchen“ vorzuziehen ist. Ein Märchen nennt Shakespeare sein Werk, und in der That kann die Handlung desselben mit ihrer Häufung von regellos phantastischen, zufälligen und in Bezug auf Zeit und Ort zerstückten und wild durcheinander geworfenen Ereignissen, sobald man sie sich aus der dramatischen in die erzählende Form zurückversetzt denkt, nicht anders denn als ein Märchen bezeichnet werden. Warum dasselbe ein Wintermärchen genannt wird, dies erklärt der Dichter durch den Mund des Mamilius Actus 2, Scene 1, mit den Worten, „Ein traurig Märchen paßt besser für den Winter,“ und allerdings liegt ein erstarrter Winter, der das Blühende welken und das Lebende sterben macht, über den unheilvollen Ereignissen der ersten Acte.

Mit gänzlich ungebundener Freiheit behandelt Shakespeare seinen Gegenstand, in der totalen Zertheilung seines Werkes in zwei Dramen ganz verschiedener Gattung, die unter sich nur eine äußere und eine viel schwächere innere Verbindung haben, indem die drei (nach Dingelstedt zwei) ersten Acte ein Trauerspiel, die beiden letzten ein Lustspiel darstellen.

„Ein Wintermärchen“ fand erst durch Dingelstedt's Bearbeitung, mit Plotow's verbindender Musik, Eingang auf den deutschen Bühnen, und ist hier zum ersten Male aufgeführt am 7. Februar 1862.

Von einer kuffischen erregenden Maßregel wird aus Prag berichtet: In den dortigen Buchhandlungen wurden nämlich die „Gedichte“ Hans

Höpfen's confiscirt. Das Gedicht, „Auf dem Grabschijn“, ist Anlaß der seltsamen und verwunderlichen Maßregel, die schwerlich einen anderen Effect haben wird als den, den Gedichten, die rasch drei Auflagen erlebten, neues Interesse zu gewinnen. Das schwungvolle, Deutsch-patriotische Gedicht „Auf dem Grabschijn“ hat bereits früher einen Deutsch-Böhmischen Staatsanwalt, der sich geweigert hatte, wegen Abdruck dieses Gedichts gegen eine Zeitung seines Bezirks vorzugehen, in Conflict mit seiner vorgesetzten Behörde gebracht. — Ein zweiter Streich wird der Wiener „Deutschen Ztg.“ vom 15. d. gemeldet: „Die erste Aufführung des „Heldprediger“ fand im Deutschen Landestheater vor ausverkauftem Hause statt, welches die Nothwendigkeit sehr beifällig aufnahm. Da an dem mit stürmischen Beifall aufgenommenen Schluß des zweiten Actes Preussische Landwehrsoldaten mit ihrer Fahne auf der Bühne erschienen, so sah sich die Polizei veranlaßt, bei der Wiederholung der Vorstellung die Preussische Fahne zu verbieten.“ Dieses war der zweite Streich — hoffentlich folgt der dritte gleich.

In den Pacifet Theaterkreisen erzählt man Wunder über die Pracht, mit der „Une nuit de Cléopâtre“ in der Romischen Oper inscenirt wird. Die Musik ist von dem unlängst verstorbenen Victor Massé, der Text von Jules Barbier nach der gleichnamigen Novelle Théophile Gautier's bearbeitet. Der erste Act stellt eine Nil-Landschaft mit Tempeln, Sphingen, üppiger Vegetation wie im dritten Acte der „Aida“ dar, der zweite das Schlafgemach der Kleopatra und dann ihr Badezimmer, der dritte endlich eine großartige Orgie, die in dem Augenblick, da die Egyptische Königin einen Fischer beglücken will, von dem siegreich heimkehrenden Antonius unterbrochen wird.

Fräulein Bianchi hat als Königin in den „Hugenotten“ bis zum Dezember Abschied von Wien genommen. Das Pubitum bereite seinem Lieblinge Ovationen aller Art. Frä. Bianchi wird zunächst im Hoftheater zu Karlsruhe ein Gastspiel absolviren und dann im Monate August im Pester Opernhause gastiren. Im künftigen Jänner soll in Wien die Delibes'sche Oper „Lalmé“ mit Frä. Bianchi in Scene gehn.

Am 17. April 1785.

Es sind nun gerade Einhundert Jahr
Als Schiller zur Weltzeit in Leipzig war,
Wo es ihn entzückt hat emanirt
Daß er als Wanderthier ward angeführt.
Um den Gassen aus dem Wege zu gehn,
Sag er das Affentheater zu sehn.
Als zahlen er will, der Direktor spricht:
„Nein, Herr! -- Collegen zahlen hier nicht!“

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mar.

Pianos billig, baar oder Rater. **Fabrik Weidenslauter, Berlin.**

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt R. 3.60, in elegantem Original-Einband R. 4. 50.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.